Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 16 (1900)

Heft: 41

Rubrik: Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Elektrotedjnische und elektrodjemische Rundschau.

Elektrische Säntisbahn. Die Unterhandlungen zwischen dem Säntisbahnkomitee und der Firma Brown, Boveri & Cie. haben zu einer Verständigung geführt. Das Initiativkomitee tritt damit in den Besit der bereits bestehenden und auf den Namen Brown, Boveri & Cie. lautenden Konzessionen für den Bau einer Säntisdahn. Das Komitee wird serner in den nächsten Tagen ein Säntisdahnbureau mit Sit in Zürich einrichten, das als Geschäftstelle der Initianten sofort seine Thätigkeit beginnen soll.

Elektrische Bleicherei hat die Baumwollbleicherei U. Baumann in Flawyl eingeführt. Der Apparat wurde von der Firma P. Schoop & Co. in Zürich geliefert.

Der Berwaltungsrat der eleftrischen Strafenbahn Altstätten Berned ist furz vor Schluß des Jahrhunderts in Stand gesetzt worden, die früher projektierte neue Kraftanlage aussühren zu können. Die hiezu nötigen Geldmittel leistet ein schon bestelltes Konsortium.

Elektrische Beleuchtung Sirnach. Sirnach will vom Elektrizitätswert der Firma Gebr. Zweifel in der "Dele" aus durch Ingenieur Ehrenberg eine elektrische Dorfsbeleuchtung samt Kraftabgabe an Handwerksmeister 2c. einrichten lassen. Das genannte Elektrizitätswert müßte erweitert und mit Akkumulatoren versehen werden. Die Ortschaften Hosen und Büfelden sollen ebenfalls in den Kreis einbezogen werden.

Neues Eleftrizitätswerksprojekt. Nach dem "Vaterland" haben die Stansstad-Engelberg-Bahngesellschaft und Kantonsrat Heß-Waser in Engelberg der Regierung von Obwalden ein Projekt auf Ausnützung des Erlen-

baches in Engelberg zur Konzessionierung eingereicht. Man hofft, beim niedrigsten Wasserstande bei 2200 HP, bei Anlage eines entsprechenden Reservoirs sogar bei 5000 HP zu gewinnen. Ein Teil der Kraft würde zur Schaffung der für einen gesicherten Bahnbetrieb notwendigen Energie, ein Teil zur Versorgung Engelbergs mit elektrischem Lichte, der Ueberschuß sodann zur Verwertung außer dem Kanton verwendet werden. Dabei ist zunächst die Stadt Luzern in Aussicht genommen, mit welcher bereits Unterhandlungen im Gange sein sollen.

Eleftrizitätsmerfprojefte in Obwalden. Reben dem Lungernsee und dem Melchaa = Wasserwerk= projekt taucht nun ein neues, das von den Engelbergern befürwortete Erlenbachprojekt auf, für welches die Plane bereits aufgelegt sind. Allgemein ist man der Ansicht, dieses Projekt habe von den genannten am meiften Aussicht, in Balde ausgeführt zu werden, obwohl es das koskspieligste ist. Der Kostenvoranschlag soll sich auf 4 Millionen Franken belaufen. Der Erlen= bach, ein völlig konstantes Quellwasser, ohne jedes Geschiebe, mit einer Wassermenge von mindestens 700 Liter pro Sekunde, wird gemäß Plan am Ausgange des Engelbergerthales in ein Refervoir, 70,000 m³ haltend, aufgefangen und dann bei einem Gefäll von 315 m nach Obermatt zur Kraftstation geleitet. Die disponible Kraft kann bei richtiger Ausnützung bis auf 5000 HP gebracht werden. Wie man sieht, eine Wasserwerkanlage großen Stils! Hauptkonsument Dieser bann verfügbaren elektrischen Kraft wird voraussichtlich der Stadt Luzern fein. Bereits foll dieselbe mit dem einen der Konzessions= bewerber in ernstlicher Unterhandlung stehen. Den befinitiven Vertragsabschluß scheint die unsichere Rechts-lage zu verschulden, die durch die Verwerfung des Wasserrechts geschaffen ist. Es wird daher allgemein begrüßt, daß auf die nächste Landsgemeinde wieder eine bezügliche Gesethvorlage ausgearbeitet wird.

Neues Elektrizitätswerk. Dem Vernehmen nach erstellt Herr Großrat Jörg, Besitzer des Elektrizitätswerkes Wegmühle, nächstes Frühjahr in Boll zu Sinnersingen eine Turbinenanlage zum Zwecke der Erweiterung seines Elektrizitätswerkes, weil die Nachstrage nach elektrischem Licht immer größer wird. — Das Wasser des Utigen baches wird durch eine Köhrenleitung unter sehr starkem Gesälle herab nach Boll geleitet. Die Anslage soll wenigstens 30 Pferdekräfte liesern, so daß beide Werke über nicht weniger als 180—200 Pserdekräfte versügen werden. Die neue Krastanlage soll hauptsächlich sür elektrisches Licht verwendet werden, während der größere Teil der Krast des Werkes in der Wegmühle sür gewerbliche Zwecke Verwendung sinden würde.

Elektrizität in der Hausindustrie. Kürzlich teilten wir mit, daß in Gelterkinden schon eine große Zahl Bandwebstühle elektrisch betrieben werde. Bisher waren es aber meist blos die besser situierten Posamenter, die die Kosten der Installation eines Elektromotors auf sich nehmen konnten. Um nun auch weniger bemittelten Webern den Uebergang zum elektrischen Betried zu ermöglichen, wird zur Zeit im Gewerbevere der Verein die Frage der Bildung einer Genossenschaft ventiliert, deren wichtigste Ausgade es wäre, den Posamentern das zur Installation des elektrischen Betriedes nötige Kapital zu vermitteln. Gelingt es dem Gewerbeverein, diese Fdee zu realissieren, so hat er ein wahrhast gemeinnütziges Werk vollbracht, das ihm in den weitesten Kreisen Dank und Anerkennung bringen mird

Elektrizitätswerk und Wasserversorgung Weesen. Die Gemeinde Weesen beschäftigt sich gegenwärtig mit einer neuen Wasserversorgungsidee mit elektrischer Krastabgabe im Kostenvoranschlage von 170,000 Fr.

Reues für Elektrotechniker. Die Patent Doppelstopf Drahtnägelfabrik in Eroffen a. D. fabriziert Doppelkopfnägel, welche beim Verlegen von Schwachsstromleitungen große Vorteile bieten. Sie schonen die Wände und Tapeten, schützen die Drähte und Isolierungen vor seuchten Mauern und ermöglichen eine viel raschere Montage als die bisher verwendeten einköpfigen Rägel.

— Die Firma Siemens & Halste Akt.=Ges. in Berlin bringt eine sehr einsache und gute Anzeiges vorrichtung für Durchschmelzen von Sichersungen auf den Markt.

Der Widerstand für elektrische Apparate von der Union Elektrizitätsgesellschaft in Berlin zeichnet sich durch einen sehr einsachen Zussammenbau und die Fähigkeit, sich Temperaturändersungen in seinen einzelnen Teilen leicht anpassen zukönnen, aus.

Sochofengase als Betriebsfraft und Elektrizitätsquelle. An der Ausstellung in Paris hatte die Cockerillegesellschaft in Belgien einen tausendpserdigen Gasemotor ausgestellt, der speziell zu dem Zwecke konstruiert wurde, um die bisher nutslos in die Athmosphäre enteweichenden Hochofengase zur Erzeugung elektrischer Energie zu verwenden.

Nun will auch die preußische Eisenbahnverwaltung in Westfalen das Hochofengas für Motoren benüßen und die dadurch erzeugte elektrische Energie mittelst Aktumulatoren auf ihrem Netz zur Wagenbeleuchtung verwenden. Unstreitig wird früher oder später diese Verwendung des Hochosengases eine nicht zu unterschätzende Konkurrenz für die Wasserkäfte bilden, da der Betrieb ungleich einsacher bewerkstelligt werden kann und bedeutend billiger zu stehen kommt, als bei den Wasserbauten, die bekanntlich sehr große Kapitalanlagen ersordern.

Rene Schnellzüge. Ingen. Zipernowski in Budapest ist an der Arbeit, einen elektrischen Bahnzug herzustellen, welcher nicht weniger als 250 km per Stunde zurücklegen soll. Dies bedeutet sast 70 m per Sekunde, sodaß die Käder der Waggons bei einem Durchmesser von $2^{1/2}$ m ungefähr achtmal per Sekunde eine Umdrehung machen müssen. Die größte Schwierigkeit besteht hier in der Ueberwindung der Centrisugalkrast, welche bei so schnellem Drehen an die Beschaffenheit der Käder die höchsten Ansorderungen stellt. Die genannte Schnelligkeit schwind die höchste zu sein, die die bis jest erreicht werden kann, und man darf sicherlich bis auf weiteres sich damit zusrieden geben.

Der Hausschwamm und seine Bekämpfung.

(Gingefandt.)

Als Hausschwamm werden im gewöhnlichen Leben eine ganze Anzahl von Holz zerstörenden Kilzen bezeichnet. Wohl am häufigsten wird mit dem echten Hausschwamm (Merulius lacrymans) der Polyporus vaporarius verwechselt, der demselben sehr ähnlich sieht und fehr oft an Fichten- und Föhrenholz auftritt. Beide Bilze überziehen das Solz mit schneeweißem, wolligem, stark verzweigtem Mycel, aus dem sich oft bicke, filzige Stränge entwickeln. Während jedoch die Mycelbildungen des Polyporus vaporarius ihre weiße Farbe beibehalten, nehmen diejenigen des echten Hausschwammes nach einiger Zeit eine seidenglänzende, aschgraue Farbe an. Außerdem ist derselbe auch an der Ausscheidung von Waffertropfen (daher der Name lacrymans) von ähn= lichen Bilgen zu unterscheiden. Der gefährlichste ift zweisellos der eigentliche Hausschwamm. Er vermag in verhältnismäßig turzer Zeit das Holzwerk ganzer Gebäude zu zerftören und macht die Wohnraume infolge seiner starken Wasserausscheidung und des intensiven, üblen Geruchs, den er verbreitet, äußerst ungesund. Wenn wir verhüten wollen, daß unsere Bauten

Wenn wir verhüten wollen, daß unsere Bauten vom Hausschwamm Schaben leiden, oder wenn wir eine stattgefundene Hausschwamm-Insektionen zu bekämpsen haben, so müssen wir vor allem wissen, wie die Insektion ersolgt und welche Bedingungen das Austreten

und Wachstum des Pilzes begünstigen.

Ohne Zweisel kann der Hausschwamm schon aus dem Walde mit dem Holz eingeschleppt werden, allein bei nur einigermaßen geordneten forstlichen Zuständen sind solche Fälle sehr selten. Um häusigsten erfolgt die Insektion auf Holzlagerpläten und durch Verschleppung von einem Gebäude in ein anderes. Die Uebertragung geschieht durch Sporen oder Mycelteile, die zu ihrer Keimung resp. ihrem Wachstum unbedingt genügende Feuchtigkeit bedürsen. Bei geslößtem und schlecht aufbewahrtem, dem Regen ausgesetztem Holze sindet der Vilz die besten Bedingungen zu seiner Entwicklung. Es ist daher darauf zu halten, daß Bauholz sowohl im Walde als auf den Sägemühlen und Baupläten nicht unmittelbar auf den Boden gelagert wird und längere Zeit schuslos in Wind und Wetter liegen bleibt. Durch Verwendung von gut ausbewahrtem und trockenem Holz kann der Hausschwamminsektion am sichersten vorgebeugt werden.

Auch zu Blindbodenfüllungen ist nur trockenes und reines Material zu verwenden. Um besten eignet sich hiezu Kies oder grober Sand; Sägemehl, Asche und Steinkohlenlösche sind nicht zu empsehlen, weil sie leicht